

JAHRESBERICHT LCH 2010

TEIL B



INHALT

LCH-KOMMISSIONEN	3
BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN, ENGAGEMENTS	6
ADMINISTRATION UND PERSONAL	9

LCH-KOMMISSIONEN

Standespolitische Kommission (StaKo)

Die Standespolitische Kommission tritt zu fünf Beratungen zusammen: zu drei Nachmittagssitzungen in Zürich am 10. März, am 7. April und am 1. September 2010 und zu zwei Klausurtagungen am 21./22. Mai und am 12./13. November 2010 in Weissbad. Personell hat sich die StaKo mit Beginn des neuen Verbandsjahres stark verändert: Ueli Weber, René Villommet und Anna Gfeller-Specogna treten zurück; neu wählt die LCH-Delegiertenversammlung Daniela Maquieira-Brupbacher, Bruno Rupp, Jacques Mock, Bruno Dütsch und Linus Köppel. Das Präsidium wechselt von Ueli Weber zu Niklaus Stöckli.

Eine wichtige Arbeit ist die Begleitung der Salärvergleichsstudie von PricewaterhouseCoopers. Die StaKo verspricht sich von den Studienergebnissen valides Material für die Argumentation des zentralen Anliegens der Standespolitik: des Kampfs um gute Löhne. Die Studienergebnisse werden der Präsidentenkonferenz vom 24. April 2010 und der Öffentlichkeit anlässlich der Delegiertenversammlung vom 12. Juni 2010 vorgestellt.

Für die Glaubwürdigkeit der Studienergebnisse ist es wichtig, dass mit PwC die in diesem Bereich führende Unternehmung ausgewählt wurde. Als ebenfalls sinnvoll erweist sich die Wahl der Vergleichsmethode STRATA, eines Funktionenvergleichsmodells, das in der Wirtschaft meistens verwendet wird. Denn es sollen nun eben nicht Schulen mit Schulen, sondern die Schule mit der Wirtschaft bzw. der Verwaltung verglichen werden. Diese Vergleichsergebnisse sind nur glaubwürdig, wenn sie aufgrund einer in der Wirtschaft anerkannten Methode zustande gekommen sind.

Die Studienergebnisse, die eine Unterbezahlung der Lehrberufe in einem Ausmass dokumentieren, wie sie die StaKo nicht erwartet hatte, lösen ein starkes Echo aus. Zumindest öffentlich werden die Ergebnisse nicht in Frage gestellt. Die tiefen Löhne sind ganz offensichtlich mit ein Grund für die gesunkene

Attraktivität der Lehrberufe. Nur mit einer deutlichen Anhebung der Löhne werden in Zukunft genug und gute Lehrpersonen gefunden werden.

Im Zusammenhang mit dem Mangel an Lehrpersonen stellt sich die StaKo gegen panikartige Notmassnahmen. Jede Notmassnahme muss sich gegenüber den Bildungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und gegenüber den Berufsansprüchen der Lehrpersonen rechtfertigen lassen. Aufgrund der Diskussionen in der StaKo erstellt die Geschäftsleitung des LCH ein Papier, wonach die möglichen Notmassnahmen als empfohlen, toleriert oder abgelehnt klassifiziert werden. Die vom Lehrpersonenmangel besonders betroffenen Kantone forcieren die Rekrutierung von erfahrenen Berufsleuten als Lehrpersonen. Die StaKo begrüsst diese Rekrutierungsform, verlangt aber auch für die Quereinsteigenden eine den heutigen Standards gemässe Ausbildung, die EDK-zertifiziert sein muss. Kritisiert werden Billiglösungen, wie sie zum Beispiel in der Nordwestschweiz geplant sind.

Die StaKo treibt die Arbeit am Positionspapier zu einer flexiblen Pensionierung weiter. Der erarbeitete Entwurf wird an die Geschäftsleitung weitergeleitet. Für die Lohnforderung 2010 empfiehlt die StaKo, für diesmal das bisherige Forderungsmodell (Erhalt der Kaufkraft, Erhalt der Systempflege, Reallohnerhöhung im Landesdurchschnitt) zu verlassen und als Umsetzung der PwC-Studienergebnisse eine mindestens fünfprozentige Reallohnerhöhung zu verlangen.

Pädagogische Kommission (PK)

Die Pädagogische Kommission trifft sich Anfang Jahr zu einer Nachmittagssitzung und im März zu ihrer Winterklausur. Sie diskutiert die im Januar erscheinenden Nationalen Bildungsziele. Verschiedene Positionspapiere zu Themen wie Weiterbildung oder Zugänge zur Lehrerbildung stehen kurz vor einem ersten Abschluss.

Die begonnenen Diskussionen über die Anzahl erträglicher Bezugspersonen und die Definition des Klassenlehrerprinzips werden intensiv weitergeführt. Ein Positionspapier zu diesen häufig sehr emotional diskutierten Themen entsteht.

Im Zentrum der Septemberklausur steht das Positionspapier zur Standardsprache im Kindergarten/Vorschule und eine Diskussion über den Handlungsbedarf des LCH bezüglich Frühförderung und Tagesstrukturen.

An allen Sitzungen findet ein reger Informationsaustausch statt, ständige Inhalte sind die Nationalen Bildungsziele, Lehrplan 21 und die Basis-/Grundstufe nach der Veröffentlichung des Abschlussberichts der EDK Ost zu den Schulversuchen. Auch die Umsetzung der Sonderpädagogik in den einzelnen Kantonen ist immer wieder ein Thema, insbesondere nach dem Scheitern des Sonderpädagogischen Konzeptes im Kanton Zürich. Im Themenspeicher stehen viele weitere Themen, beispielsweise Illetrismus, Schulsozialarbeit, Religion und Kultur.

Stufenkommission 4bis8

Die Stufenkommission 4bis8 trifft sich zu zwei Sitzungen. Brigitte Wiederkehr vom Projekt «Grund- und Basisstufe» EDK Ost wird zur ersten Sitzung eingeladen. Sie blendet auf die Fragestellung zu Beginn des Projekts zurück und fasst die Erkenntnisse zusammen. Die zentralen Themen «Schnittstelle Kindergarten und Schule – Integration – vom Nebeneinander zum Miteinander, der Beruf verändert sich» werden diskutiert.

Im zweiten Halbjahr ist die Überarbeitung des Positionspapiers «Das richtige Mass Hochdeutsch – Mundart im Kindergarten» eine der Kernaufgaben. Im Weiteren beschäftigt sich die Stufenkommission mit der Zukunft der Produktlinie 4bis8 und mit der Themenfindung für die Fachtagung.

Im Juni wird die bewährte Präsidentin Marie-Hélène Stäger an der LCH-Delegiertenversammlung verabschiedet und Ruth Fritschi als Nachfolgerin gewählt. Ruth Fritschi übernimmt bereits im August die Geschäfte des Präsidiums der Stufenkommission 4bis8.

Fachkommission Hauswirtschaft (FK HW)

Die Fachkommission Hauswirtschaft trifft sich im Verbandsjahr zu vier umfangreichen Sitzungen. Daneben findet innerhalb des Vorstandes ein intensiver Austausch per Mail und/oder Telefon statt. Schwerpunkte des Jahres 2010 sind die Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachgremien, den Fachhochschulen sowie mit den verschiedenen Gruppierungen und Partnern der FK, zum Beispiel mit der «Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung» oder der «Schtifti Foundation» und ihrem Projekt Gorilla. Zudem beschäftigt die Fachkommission der Einstieg in den Lehrplan 21.

Enorm wichtig für die FK ist nach wie vor die Arbeit an einem zukunftsorientierten Fachverständnis im Fachbereich Hauswirtschaft. Immer wieder tauscht sie sich deshalb mit anderen Fachgremien darüber aus.

Die FK HW ist bestrebt, gemeinsam mit Gruppierungen im Fachbereich Hauswirtschaft optimal über alle Aktualitäten zu orientieren. Begleitend zum Newsletter ist dazu die jährliche Informationsveranstaltung mit den kantonalen Kontaktpersonen ein wichtiges Ereignis, an dem neben dem Austausch von Informationen wichtige persönliche Kontakte geknüpft und gepflegt werden. Auch bietet sich hier eine Plattform, um den Informationsaustausch mit anderen Gruppierungen oder Institutionen vor Ort zu pflegen.

Im Auftrag der LCH-FK HW und der LCH-FK TW präsentiert die Projektleiterin Rita Nüesch während der schweizerischen Weiterbildungswochen für Lehrerinnen und Lehrer swch.ch in Chur bereits zum vierten Mal Lerninhalte, Vernetzungsansätze sowie fächer- und stufenübergreifende Aspekte der beiden Unterrichtsbereiche mit originellen Workshops und einer «FassBar». Eine Fortsetzung dieser guten Zusammenarbeit der Projektleiterin und der Leitung Magistra ist unter dem Motto «U(h)rBar» 2011 in Biel geplant.

Der Newsletter «Bildung Hauswirtschaft-Aktuell» erscheint bereits im fünften Jahr. Er hat sich als vielsei-

tig beachtetes und geschätztes Informationsinstrument etabliert. Die Fachkommission entwickelt den Newsletter stets weiter und veröffentlicht ihn dreimal jährlich mit aktuellen Informationen.

In diesem Verbandsjahr erhält die FK Gelegenheit, sich und ihre Arbeit in der Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ zu präsentieren.

Fachkommission Textilarbeit / Werken (FK TW)

Nebst dem Besuch dreier Präsidienkonferenzen des LCH, den Newslettern, die von Gabi Andres gestaltet werden, und den Besuchen von Versammlungen in den Kantonen, trifft sich die FK TW mit dem Verein Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten Ostschweiz (HHG) und dem Schweizerischen Werklehrerinnen- und Werklehrerverein swv mindestens einmal jährlich zum Gedankenaustausch.

Gewisse Tatsachen und Entwicklungen im Fachbereich bereiten der FK TW Sorgen. So gibt es bis heute keinen Lehrstuhl für die Fachbereiche Gestalten. Auch wird immer noch mehr Lehre als Forschung betrieben. Die Ausbildungen an den Pädagogischen Hochschulen sind nicht einheitlich.

Die integrierte Ausbildung für Technisches und Textiles Gestalten wird nur an wenigen Orten angeboten. Dazu kommt, dass die Anzahl der Studierenden, die diese Fächer wählen, eher klein ist. Es besteht die Gefahr, dass in naher Zukunft zu wenig ausgebildete Lehrpersonen zur Verfügung stehen.

Die Fachkommission Textilarbeit/Werken wird eine Stellungnahme ausarbeiten, worin konkrete Forderungen (Qualität und Quantität) an die Ausbildungsverantwortlichen bezüglich Ausbildung und Nachqualifizierungen (Bedarf, Inhalt, Dauer, Eintrittsvoraussetzungen) gestellt werden. Diese dient der Geschäftsleitung des LCH als Grundlage für die Gespräche mit der EDK und der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen COHEP.

Der Lehrplan 21 beschäftigt auch die FK TW. Bekannt sind nun auch die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker im Fachbereichsteam Gestalten. Die FK TW hat im Fachbereichsteam keinen direkten Einsitz. Bei den regelmässigen Konsultationen kann sie hingegen eine Stellungnahme abgeben. Für die ersten beiden Hearings nominiert sie drei Kandidatinnen für je einen Zyklus in den drei EDK-Regionen.

Während des Jahres arbeitet die FK TW mit der FK HW zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit gehen folgende Resultate hervor:

Die Informationsveranstaltung vom 8. Mai 2010 steht unter dem Motto «Menschen bilden». Den Vormittag bestreiten die HW- und die TW-Teilnehmerinnen gemeinsam. Am Nachmittag werden die kurz- und mittelfristigen Ziele der Fachkommission TW gutgeheissen. Ein Schwerpunktthema bilden die Anerkennungen der Lehrdiplome. Die Dozentinnen Frau Büchi, FH St. Gallen, und Frau Aeppli, PH Zürich, stellen die Ausbildungen auf Mittel- und Sekundarstufe I in den Fachbereichen Textiles und Technisches Gestalten vor.

Die Fachkommission Textilarbeit/Werken ist auch an den schweizerischen Kursen in Chur anzutreffen, wo sie unter anderem, gemeinsam mit der FK HW, ein Projekt («FassBar») mit Workshops betreibt.

Auch der gemeinsame Stand am 4. Symposium des Vereins HHG vom 6. November 2010 in St. Gallen findet bei den Teilnehmerinnen grossen Anklang. Alle FK TW-Mitglieder sind an diesem Event dabei. Franziska Stucki und Martina Spielmann stehen zudem am 27. Oktober 2010 an der Worlddidac in Basel am LCH-Stand im Einsatz.

Der FK TW stellt einen Antrag an die Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) zur Namensgebung. Das Anliegen wird von der Geschäftsleitung des LCH unterstützt. Die Antwort der COHEP lautet, sie könne keine Fachbezeichnungen ändern, da dies in der Kompetenz der Kantone liege.

BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN, ENGAGEMENTS

Schule und Elternhaus Schweiz S&E CH

Schule und Elternhaus ist organisiert in kantonalen Sektionen, die zum schweizerischen Dachverband S&E CH gehören. LCH pflegt den Kontakt zu S&E CH und empfiehlt seinen Kantonalverbänden, ihrerseits die Zusammenarbeit mit den kantonalen Sektionen von S&E zu fördern. Im öffentlichen Ansehen hat S&E den Organisationen der Lehrpersonen eines voraus: Es setzt sich uneigennützig für die Interessen der Kinder ein, während die Lehrpersonenverbände in ihrem Bemühen um die gute Schule immer im Verdacht stehen, zumindest auch eigennützig zu handeln. Dieser Vorteil von S&E ist ein wichtiger Grund, um den Austausch und den gemeinsamen öffentlichen Auftritt zu suchen.

Niklaus Stöckli übernimmt von René Villommet den Auftrag, den Kontakt zu S&E CH sicherzustellen. Er trifft sich zu einer Aussprache mit dem Präsidenten von S&E CH, Heinz Bähler. Sie vereinbaren, die Zusammenarbeit der beiden Organisationen in den Kantonen zu fördern. Allen kantonalen Sektionen von S&E steht ein Verzeichnis der Ansprechpersonen und Ansprechstellen der Lehrpersonenverbände zur Verfügung, dasselbe will S&E seinerseits anbieten. Der Kontakt soll institutionalisiert werden, indem pro Jahr in der Regel drei Sitzungen zur gegenseitigen Information stattfinden.

EDK-Anerkennungskommission Sek I der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz

Noch haben nicht alle Pädagogischen Hochschulen die schweizerische Anerkennung erhalten. Trotzdem steht 2010 kein Evaluationsbesuch an. Die Kommissionsarbeit wickelt sich auf dem Korrespondenzweg ab. Dabei geht es um die Erfüllung von Auflagen im Zusammenhang mit dem Ausbau der bisherigen beiden Lehrgänge an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW auf neu vier verschiedene Studiengänge oder um die Anpassung von Lehrgängen an das Bologna-Modell.

Ebenfalls überarbeitet werden die Richtlinien für die Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen im Rahmen der Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschul- und Primarstufe, der Sekundarstufe I, für Maturitätsschulen und für Sonderpädagogik. Aus Sicht der Lehrerschaft ist erfreulich, dass alt- und neurechtlich Ausgebildete, d.h. Seminar- und PH-Absolventen, in der Anrechnung erbrachter Studienleistungen gleich behandelt werden.

Die Kommission beobachtet die Entstehung regionaler Studiengänge ohne schweizerische Anerkennung als erhofftes Mittel gegen den Lehrermangel aufmerksam.

In den nächsten Jahren wird es eine anspruchsvolle Aufgabe der Politik sein, die Balance zu finden im Spannungsfeld zwischen gesamtschweizerisch anerkannten Abschlüssen und spezifischen Bedürfnissen einzelner Regionen. Wieweit dies die Kommission vor neue Aufgaben stellt, ist offen.

Jugend & Wirtschaft (J&W)

Das Kalenderjahr 2010 führt Jugend & Wirtschaft in eine neue Ära: Die langjährige Geschäftsleiterin des Vereins, Brigitte Möhr, hat nach vielen Jahren umsichtiger und sehr engagierter Tätigkeit die wohlverdiente Pension erreicht. Nachfolger wird der Berner Urs Marti, der bisher für die BKW Projekte für Schulen leitete. Kurz zuvor tritt an der GV vom 23. Juni beim «Tages-Anzeiger» in Zürich Thomas Gsponer als Präsident ab. Einer der Vizepräsidenten rückt nach. Dr. Beat Moser, Direktor SGCI, Chemie Pharma Schweiz, leitet nun das Vereinsschiff. Er erstellt gemeinsam mit dem neuen Geschäftsleiter Urs Marti eine gründliche Analyse über die Position von Jugend & Wirtschaft in der Schweizer Bildungs- und Verbandslandschaft und die zukünftigen Chancen und Risiken des Vereins. Der weitgehend unveränderte Vorstand genehmigt im Dezember die neue Strategie.

Die Statuten und damit auch Ziel und Zweck von Jugend & Wirtschaft bleiben erhalten, der Weg zum Ziel wird neu ausgelegt. Der Verein will weiterhin Bindeglied zwischen Schulen und der Wirtschaft bzw. der Berufswelt sein. Neu sollen hingegen Gefässe statt Themen im Vordergrund stehen. Den Einstieg in die neu ausgerichtete Tätigkeit bildet – in Zusammenarbeit mit «Jugend debattiert» – ein Gefäss «Debatte». Inhaltlich stehen wie bereits bisher unter anderem folgende Aktivitäten im Mittelpunkt: Klima, Migration, Versicherungen. Geplant sind zudem Wirtschaftsexkursionen. Ansprechpartner bleiben in erster Linie Schulen der Stufe Sek I. Die bekannten Tagungen für die Mittelschulen führt Brigitte Möhr in diesem Schuljahr noch weiter. Mittelfristig wird das Sekretariat näher ans politische Zentrum, also nach Bern, verlegt werden. Der neue Geschäftsleiter Urs Marti wird nun die Visionen und Vorgaben von Vorstand und Strategiegruppe umzusetzen versuchen, so dass an der GV vom 29. Juni 2011 von ersten Früchten berichtet werden kann.

WEITERE ENGAGEMENTS

Stiftung Bildung und Entwicklung SBE

Zentralpräsident Beat W. Zemp vertritt den LCH im Stiftungsrat und leitet als Vizepräsident der SBE den Ausschuss der Stiftung Bildung und Entwicklung. Dieser beschäftigt sich mit Fragen des globalen Lernens, der Menschenrechte und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE). Dazu kommen strategische Klärungen im organisatorischen und personellen Bereich der Stiftung. Der Entwicklungsprozess für eine Fachagentur BNE schreitet leider nur langsam voran und bindet sowohl bei den beteiligten Bundesämtern als auch bei den beteiligten Stiftungen erhebliche Kräfte. Ein allseits akzeptables Modell für die Fachagentur BNE ist allerdings noch nicht in Sicht.

Netzwerk Bildung und Architektur

Die eigentliche Aufbauarbeit für das Netzwerk Bildung und Architektur erfolgt im Laufe des Jahres. Dabei geht es um die Entwicklung eines Logos, die Erstellung der Homepage und die Werbung von Mit-

gliedern. Das Netzwerk präsentiert sich an der Worlddidac in Basel.

Die erste öffentliche Veranstaltung in Winterthur unter dem Titel: «Zeichnungen als Zündschnur – Zielkonflikt Lebensraum Schule contra feuerpolizeiliche Vorschriften» stösst auf reges Interesse. Die Vorarbeiten zur Tagung «Baustelle Tagesstrukturen» sind dann der inhaltliche Arbeitsschwerpunkt der zweiten Jahreshälfte. Im Vorstand ist der LCH durch ZS Franziska Peterhans vertreten.

Fachbeirat Bildungskrippen

Der Fachbeirat Bildungskrippen trifft sich zu einer Sitzung mit Referatsteil. Hans-Joachim Laewen und Beate Andres, Leitungspersonen des Instituts für angewandte Sozialforschung / Frühe Kindheit, stellen ihr Konzept vor, auf das die Bildungskrippen sich inhaltlich abstützen.

Netzwerk Kinderbetreuung

Der LCH gehört als Kollektivmitglied dem Netzwerk Kinderbetreuung an und wird darin durch ZS Franziska Peterhans als Mitglied des Runden Tisches vertreten. Dieses Gremium ist eine wichtige Austauschplattform für Fachleute aus Wissenschaft, Praxis, Wirtschaft und Politik. Das Grundlagenpapier «Bildungspläne für die familien- und schulergänzende Betreuung in der Schweiz» ist erarbeitet worden und liegt nun vor. Darin ist unter anderem die Definition eines kind-orientierten Bildungsverständnisses für familien- und schulergänzende Betreuung definiert. Ausserdem behandelt das Papier die Frage nach dem Wert von Bildungsplänen, speziell auch für die Schweiz.

Stiftung Umweltbildung

Anton Strittmatter vertritt den LCH im Stiftungsrat der Stiftung Umweltbildung SUB. Zentrale Themen sind der neue Leistungsauftrag des Bundesamtes für Umwelt, statutarische und reglementarische Klärungen, die Konsolidierung der personellen Situation und die Auseinandersetzung mit dem Projekt einer gemeinsamen BNE-Agentur für die Bedürfnisse der Schule in den Bereichen Bildung und Entwicklung, Umweltbildung und Gesundheitsbildung.

Stiftung Dialog

Anton Strittmatter vertritt den LCH in der Stiftung Dialog / Campus für Demokratie. Die Arbeiten im Stiftungsrat sind geprägt von Anstrengungen zur «Revitalisierung» der Stiftung und ihrer Aktivitäten. Staatsbürgerliche bzw. politische Bildung ist ein Kernanspruch an die öffentliche Schule. Von der Stiftung Dialog / Campus für Demokratie sollen dazu wesentliche Impulse und Unterstützungsleistungen für den Lehrplan und für die Lehrerinnen und Lehrer erbracht werden.

Kompetenzzentrum Sexualpädagogik

Anton Strittmatter vertritt den LCH im Beirat des Kompetenzzentrum Sexualpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Das Kompetenzzentrum wird getragen vom nationalen Programm «Bildung und Gesundheit» des Bundesamts für Gesundheit. Der Beirat diskutiert Beiträge zum Lehrplan 21, Rollenmodelle für den Schulunterricht (Klassenlehrperson oder Speziallehrkraft?) sowie den Umgang mit medial hochgespielten Problemthemen im heiklen Grenzbereich zwischen Zuständigkeiten der Schule und Zuständigkeiten des Elternhauses.

Zusammenarbeit mit Schulverlag plus

Seit dem 1.1.2010 publizieren der Schulverlag plus und der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer in Kooperation die Reihe «Impulse zur Schulentwicklung».

Die Projektleitung liegt bei Christian Graf (Schulverlag plus) und Anton Strittmatter (LCH). Während des Verbandsjahres erscheinen zwei Produkte aus der Reihe von Anton Strittmatter, nämlich «Personalführung an Schulen» und «Führen als Vertrag».

ADMINISTRATION UND PERSONAL

Die folgenden zehn Personen mit einem Pensum von insgesamt 820 Stellenprozenten arbeiten an der Ringstrasse 54 in Zürich: Jasmin Brändle, Adressverwaltung, Telefon- und Auskunftsdienst, Sekretariatsarbeiten; Paul Briel, Hausdienste; Evelyne Dingetschweiler, Assistentin der Geschäftsleitung; Doris Fischer, Redaktorin BILDUNG SCHWEIZ und Bereichsleiterin Verlag LCH; Monika Grau, LCH-Dienstleistungen und LCH-Reisedienst; Ivo Haug, Buchhaltung; Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin; Marcel Mühle, Homepage und Adressverwaltung (bis 1.7.2010); Stefan Eberschweiler (ab 1.7.2010); Peter Waeger, Gestaltung BILDUNG SCHWEIZ und LCH-Publikationen, EDV; Heinz Weber, Verantwortlicher Redaktor BILDUNG SCHWEIZ.

Diese professionell und motiviert arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentralsekretariat und in der Redaktion von BILDUNG SCHWEIZ stellen in zuverlässiger Weise die notwendige Unterstützung der LCH-Gremien, die Dienstleistungen für die LCH-Mitgliedsorganisationen und LCH-Mitglieder, die Herausgabe der Verbandszeitschrift und die dafür notwendige zentrale Adressverwaltung sowie die Buchhaltung des Verbandes samt Neben- und Stiftungsrechnungen sicher. In den unzähligen telefonischen, elektronischen und brieflichen Kontakten mit Lehrpersonen, Behörden, Geschäftspartnern oder Medien zeigt sich auch die hohe Identifikation der Mitarbeitenden im Zentralsekretariat mit dem LCH.